Die Zeichen und Ausdrücke des Kalenders [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **4 (1853)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bündneriſches
Monatsblatt.

Nr. 5. Mai. 1853.

Abonnementspreis für das Jahr 1853:

In Chur . . . . . 1 neuer Franken.
Franko durch die Poſt in der ganzen Eidgenoſſenſchaft 1 Frk. u. 60 Cent.
Abonnirt wird mittelſt Vorausbezahlung bei jedem Poſtamt — oder bei der Expedition, bei der leztern jedoch nur franko.

Die Zeichen und Ausdrücke des Kalenders.

(Fortſetzung.)

Nachdem wir ſo die zwiefache Bewegung der Erde kennen gelernt haben, iſt es leicht die Ausdrücke des Kalenders, daß die Sonne bald in dieß oder jenes Zeichen trete, zu erklären und in die Wirklichkeit zu überſetzen. Wenn ich mir nämlich den Reif in 12 Theile abgränze und dieſelben mit den Thierbildern bezeichne in der Folge, daß ich links am Ende des Drahtes das Zeichen der Waage, dann abſteigend den Skorpion und Schützen, am untern Ende dann den Steinbock, und aufwärts den Waſſermann und die Fiſche, gegenüber der Waage am entgegengeſetzten Ende des Drahtes den Widder anbringe und in der obern Hälfte die übrigen Zeichen Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau folgen laſſe, ſo kann ich folgende Beobachtungen wahrnehmen.

Iſt die Erde z. B. am 21. Juni am untern Ende der Bahn angelangt, ſo ſteht dieſelbe vor dem Zeichen des Steinbocks; die

Sonne aber ſcheint aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebſes zu treten. Anſtatt alſo zu ſagen „die Sonne tritt am 21. Juni in's Zeichen des Krebſes" würde die Ausdrucksweiſe „die Erde tritt am 21. Juni vor das des Steinbocks", ſo daß man das Zeichen des Krebſes vor der davorſtehenden Sonne von der Erde aus nicht ſehen kann. Am 21. Dec. iſt das Verhältniß umgekehrt. Die Erde iſt am obern Ende ihrer Bahn vor dem Zeichen des Krebſes angelangt; wir können das Zeichen des Steinbocks nicht ſehen. Der Kalender, welcher ſich an die alte Ausdrucksweiſe anſchließt, ſagt: „am 21. Dez. tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks". So iſt es bei allen Zeichen.

Die Erde tritt:	wenn die Sonne zu treten ſcheint:
1) vor das Zeichen des Widders	1) in das Zeichen der Waage
2) „ „ „ des Stiers	2) „ „ „ des Skorpions
3) „ „ „ der Zwillinge	3) „ „ „ des Schützen
4) „ „ „ des Krebſes	4) „ „ „ des Steinbocks
5) „ „ „ des Löwen	5) „ „ „ des Waſſermanns
6) „ „ „ der Jungfrau	6) „ „ „ der Fiſche

und umgekehrt.

Der aufmerkſame Leſer des Kalenders wird aber auch dieſe Thierzeichen noch ſonſt gefunden haben; denn jedem Tage iſt eins derſelben beigeſetzt und dieſes kehrt zuweilen zwei oder 3 Mal wieder. Man beutete dieſe Erſcheinung im Kalender, wie noch manches andere dazu aus, um die Zukunft zu ergründen und thörichten Menſchen zu prophezeien. Daher ward ängſtlich geſchaut bei der Geburt eines Kindes, welches Zeichen dem Geburtstag beigefügt ſei, und manches wackere Elternpaar vergoß Thränen, wenn das beigeſetzte Zeichen der Fiſche auf den allzugroßen Durſt des jungen Weltbürgers, wenn er erwachſen ſei, klar und deutlich hinwies. Nun bedeuten dieſe täglichen Zeichen aber weiter Nichts, als daß ſie uns angeben, in welchem Zeichen ſich an jedem Tage der Mond befinde, d. h. mit welchem Zeichen er auf- und niedergehe. Während die Erde 365 Tage und

nahe an 6 Stunden braucht, um ein Mal ihren Lauf um die Sonne zu vollenden und die 12 Zeichen des Thierkreiſes zu durchlaufen, bewegt ſich der Mond in 27 Tagen und vollſtändig (ſ. U.) in 29½ um die Erde und um den Thierkreis. Von der Erde aus geſehen verdeckt er, je nachdem er näher oder ferner unſerem Planeten iſt, ein oder das andere Zeichen zwei oder drei Tage, tritt dann ins folgende und zuletzt wieder in das erſte, um immer thätig und unverdroſſen ſeine Reiſe auf's Neue zu beginnen und nimmer zu ruhen.

An die Thierzeichen reihe ich gleich die Ausdrücke im Kalender an, welche den Laien in der Regel ſehr unklar erſcheinen, nämlich die Aſpekten: Zuſammenkunft und Gegenſchein, (Conjunktion und Oppoſition) Gedritt- (Dritter-) und Geviertſchein, Sechsterſchein ꝛc. Unter Aſpekten oder Anſichten verſteht man das Verhältniß zweier Haupt- oder Nebenplaneten zu einander bezüglich ihrer Stellung im Thierkreis. Es iſt eine bekannte Thatſache, daß mit Ausnahme einiger kleiner Planeten die Mehrzahl derſelben ſich mit ihren Trabanten oder Monden innerhalb des Thierkreiſes um die Sonne bewegt. Deßhalb bieten die 12 Zeichen deſſelben den beſten Anhaltspunkt dar, die Stellung zweier zu einander zu beſtimmen. Man unterſcheidet demnach:

1) Conjunction oder Zuſammenkunft. Iſt z. B. der unſrer Erde zunächſt kreiſende Planet, die Venus, mit der Sonne ſcheinbar vor das Zeichen des Widders getreten, ſo ſagt man: ſie ſind in der Zuſammenkunft oder Conjunction.

2) Oppoſition oder Gegenſchein. Tritt Venus dagegen vor das Zeichen der Waage und die Sonne ſcheinbar vor das des Widders, ſo daß ſie alſo um 6 Zeichen auseinander ſtehen, ſo ſagen die Aſtronomen: Venus und die Sonne befinden ſich in Oppoſition.

3) Den Geviertſchein — wenn ſie drei
4) Den Gedrittſchein — wenn ſie vier
5) Den Sechsterſchein — wenn ſie zwei

} Zeichen von einander entfernt ſind.

Für die Wiſſenſchaft haben nur die drei erſten Aſpekten einigen Werth, die letzten nicht. Uebrigens haben wir es nur den Aſtrologen oder Sterndeutern zu danken, daß ſie in den Kalender aufgenommen wurden. Denn der Glaube, daß die Sterne einen bedeutenden Einfluß auf das Schickſal einzelner Menſchen und ganzer Nationen übten, rief die mannichfachſten Verirrungen des menſchlichen Geiſtes hervor, welcher ſich unabläſſig anſtrengte, aus der veränderten Stellung der Himmelskörper den Einfluß derſelben auf die Weltbegebenheiten zu ergründen und für wahr anzunehmen und auszuſagen*). Wenn Männer wie Wallenſtein und der große Keppler an dergleichen glaubten und ſich Alles Ernſtes damit befaßten, ſo dürfen wir dem ungebildeten Volke ſchon Etwas zu gut halten.

In alten Kalendern finden ſich noch die 12 himmliſchen Häuſer**) und die 7 Jahres-Regenten, welche gleichfalls aufgenommen worden waren, weil ſie die Zukunft der Menſchen zu enthüllen dienten. Man hatte nämlich früher das Himmelsgewölbe in 12 ſogenannte himmliſche Häuſer abgetheilt, aus deren Lage und Stellung man z. B. das Schickſal eines neugebornen Kindes beſtimmen wollte. Das erſte der 12 himmliſchen Häuſer hieß das Horoſkop, welches beſonderen Einfluß auf die neugebornen Kinder übte und den Ausdruck hervorgerufen hat: „Jemanden das Horoſkop ſtellen, d. h. aus dem Stande der Geſtirne in der Geburtsſtunde ſeine künftigen Schickſale beſtimmen. Das zweite galt als das Haus des Glückes und Reichthums; das dritte war das der Brüder und der Vereinigung; das vierte das der Verwandtſchaft; das fünfte das der Kinder; das ſechste das der Geſundheit; das ſiebente das der Ehe; das achte das des Todes; das neunte das der Religion; das zehnte das

*) Anmerk. Einige Aſpekten waren unglücksbringende Zeichen, z. B. der Geviertſchein und die Conjunction oder Zuſammenkunft; Glück verheißend waren der Gedritt- und Sechsterſchein; die Oppoſition oder der Gegenſchein war mittelmäßig.

**) Wahrſcheinlich ſind es nur andere Benennungen der 12 Thierzeichen oder der Ausdruck ihrer Bedeutung.

der Würden und Kronen; das 11. das der Freunde und Wohlthäter; das zwölfte das der Feinde. Man ſieht es iſt Nichts vergeſſen. Alles hat ſeine tiefgehende Bedeutung, wie die Kartenſchlägerinnen dem Coeur-Buben und der Coeur-Dame auch eine leicht zu errathende Bedeutung beilegen.

Mit den ſogenannten Jahres-Regenten, welche im Munde der Landleute im ſüdlichen Deutſchland und in der Schweiz noch immer ſich erhalten haben, hat es folgende Bewandtniß. Die altägyptiſchen Aſtrologen, welche von der Bewegung der Erde um die Sonne durchaus keine Ahnung hatten, kannten 7 bewegliche Sterne oder Planeten: Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter, Saturn. Bringen wir dieſe in eine richtige Reihenfolge, ſo können wir erſehen, welchen Einfluß ſie dieſen Planeten auf einzelnen Stunden, Tagen und Jahren zugeſchrieben haben. Die Aſtrologen laſſen ſie nämlich ſo aufeinander folgen: 1. Sonne. 2. Venus. 3. Merkur. 4. Mond. 5. Saturn. 6. Jupiter. 7. Mars.

Man dachte ſich jeden dieſer ſieben ſogenannten Planeten in dieſer Reihenfolge über eine der 24 Stunden des Tages herrſchend; der Beherrſcher der erſten Stunde gab zugleich dem ganzen Tage den Namen. Der erſte und wichtigſte Planet, die Sonne, welche auch dem erſten Tage den Namen verlieh — **dies solis** oder Sonntag regierte in der erſten, Venus in der zweiten, Merkur in der dritten, der Mond in der vierten, Saturn in der fünften, Jupiter in der ſechsten und der Mars in der ſiebenten Stunde. Jetzt begann die Reihenfolge wieder von vorne. Der Regent der 8., der 15., der 22. Stunde war die Sonne, der 23. die Venus, der 24. der Merkur und der erſten Stunde des neuen, zweiten Tages — der Mond, welcher auch dem Tage den Namen giebt **dies lunae** oder Mondtag. Dem Monde gehörten am gleichen Tage die 8., 15. und 22. Stunde an; die 23. dem Saturn, die 24. dem Jupiter, die erſte Stunde des dritten Tages (**dies Martis** oder Dienstag) dem Mars. Er war wiederum Regent der 1., 8., 15. und 22. Stunde des gleichen Tages, der 23. die Sonne, der 24. die Venus und der erſten des vierten

Tages (dies Mercurii oder Mittwoch) der Merkur. So ging es in allen 7 Tagen.

Sowie es aber nicht gleichgültig däuchte, in welcher Stunde oder unter welchem der 7 Regenten ein Kind das Licht der Welt erblickte, ob unter Mars oder Venus ꝛc. ꝛc., ſo ward auch das Jahr abhängig von dieſen 7 Regenten gemacht. Will man z. B. den Regenten des jeweiligen Jahres kennen lernen, ſo dividire man die Jahreszahl durch 7 — der Reſt gibt uns den Regenten; bleibt kein Reſt ſo iſt es der ſiebente. $\frac{1853}{7}$ giebt den Reſt 5, d. h. den 5. der ſieben Regenten, den Saturnus, welchem die Weinbauern aus alter Erfahrung ein gutes Weinjahr zutrauen. (1811 — 1818 — 1825 — 1832 — 1839 — 1846.) $\frac{1855}{7}$ läßt keinen Reſt; in demſelben dominirt der Kriegsgott Mars.

Zweiter Artikel.

Vom Monde und den Finſterniſſen. Die Durchgänge des Merkur und der Venus. Sternbedeckungen. Unſer Planetenſyſtem.

Fünf von den geſammten Planeten haben Monde, welche auch Nebenplaneten, Trabanten oder Satelliten heißen. Sie haben wie die Hauptplaneten kein eignes Licht, ſondern erhalten daſſelbe von der Sonne und bewegen ſich zunächſt um ihren Hauptplaneten und mit ihm dann um die Sonne. Unſer Mond hat demnach eine dreifache Bewegung: 1) wie die Erde und die Sonne, um die eigne Achſe; 2) um die Erde; 3) um die Sonne mit der Erde. Er gebraucht zur Umdrehung um ſeine Achſe $27\frac{1}{3}$ Tag; um ſeinen Lauf um die Erde ein Mal zu vollenden, eigentlich auch nur $27\frac{1}{3}$ Tag. Da aber die Erde auf ihrer Bahn nie ſtille ſteht, ſo dauert es noch $2\frac{1}{3}$ Tag, bis die Erde und der Mond wieder in gleiche Stellung zur Sonne gelangt ſind. Darnach unterſcheidet man zwei Mondumläufe oder Mo-